**Pedro Walter
Peter Hanhart
Hans-Peter Ackermann
Wilfried Zielmann**

Phytoflu – ein pflanzliches Immuntherapeutikum?!

Mit der raschen Verbreitung des neuen Influenza A (H1N1) Virus („Schweinegrippe“) gewinnt das pflanzliche Mittel „Phytoflu“ an Aktualität.

Das zur Zeit diesbezüglich am meisten gebrauchte chemisch hergestellte Präparat Tamiflu (Oseltamivir) wurde aus der Säure von Sternanis, einer vor allem in China beheimateten Gewürz- und Heilpflanze, weiterentwickelt.

Qualitätszirkel Akupunktur / TCM

Als im Jahre 2006 Patienten in Vietnam auch nach der Behandlung mit Tamiflu am Vogelgrippevirus H5N1 verstorben waren, wurde klar, dass die ersten Resistenzen aufgetreten waren. Hinzu kamen Meldungen von Tamiflu-Nebenwirkungen vor allem bei Jungen und auch psychisch instabilen Menschen, sowie bei unklaren Todesfällen.

Das war der Beginn, in unserem „Akupunktur/TCM Qualitätszirkel Zürcher Oberland“ der SACAM ein Immuntherapeutikum auf der Basis von Sternanis, ergänzt mit TCM-Kräuterformeln, zu komponieren. Dies, nicht geführt durch die chinesische TCM-Philosophie, sondern ausgetestet mit dem Nogier-Puls. Als Basis diente das Complemedis Testset mit etwa 140 Proben von alt-chinesischen TCM-Kräuterformeln, wie sie auch in den „Kräuter-Nogier-Puls-Test“-Kursen verwendet werden.

Phytoflu stärkt die Mitte

Bei den Austestungen fanden wir, dass Phytoflu hochspezifisch die „Mitte“ stärkt, hier ist ein ganz wesentlicher

Teil der körperlichen Immunkompetenz beheimatet. Insbesondere ist eine ganz starke, energetisch aufbauende Wirkung auf die Leber auszumachen.

Im direkten Testvergleich mit Tamiflu finden wir eine vergleichbare Immunwirkung (sowohl therapeutisch als auch prophylaktisch), bei wesentlich besserer Verträglichkeit.

Aus Sicht der TCM hat Sternanis vor allem eine wärmende Wirkung auf Leber und Niere sowie eine Qi-Regulierende. Die übrigen Komponenten von

Phytoflu wirken auf Leber und Milz, sowie auf die Zerstreuung und Ausleitung von einerseits äusseren pathogenen Faktoren (Wind-Hitze), andererseits von Feuchtigkeit und Schleim.

Die klinischen Erfahrungen sind noch bescheiden, aber ermutigend. Im Vordergrund stehen, neben der allgemeinen Stärkung der „Mitte“, ein Einsatz bei grippalen Erkrankungen. Bei stark „nierengeschwächten“ Patienten dürfte allerdings auch die Phytoflu-Wirkung reduziert sein. Von der Dosierung her testen wir teilweise mit dem Nogier-Puls aus (siehe Kurse) oder empfehlen ungefähr 3x4 Tabletten à 500 mg (bei Erwachsenen).

Ausblick

Wir versuchen ein Labor zu finden, welches in-vitro- oder allenfalls in-vivo-Testungen zur Immunkompetenz von Phytoflu durchführen könnte.

Phytoflu wird von der Firma Complemedis AG (Trimbach) unter der Kennnummer TC 33 910 als magistrale Rezeptur hergestellt (Tabletten à 500 mg).

Korrespondenzadresse

Dr. med. Pedro Walter
Allg. med. FMH
Akupunktur / TCM (ASA)
Dorfstr. 26, CH-8608 Bubikon
pwalter.bubikon@bluewin.ch